

druck 19 = 53 HV 284
Trenn = 118 57 109

Der Ahte/
Drey vndt zwanzigste /
Vier vndt Neunzigste /
Hundert vier vndt zwanzigste
Hundert vndt Ahte vndt zwanzigste Psalm /

Auff anderer Psalmen gewöhnliche
weisen gesetzt von
Martin Spiken.

Dem Edlen/Ehrenbesten Herren
Jacob Dreptauen.
Der hochlöblichen Evangelischen Fürsten vnd
Stände in Schlesien Steuer Amptes Wobers
ordneten Directoren.

Gehrtter/Vielgeliebter Herr Vater / Der
Fürneme Kirchenlehrer Augustinus siehet in der
Vorrede über die Auflegung der Psalmen in denen gedan-
cken/welt das Menschliche gemüte mehrentheils dem wege
der tugenden vndt des gueten wiederstrebet/auch viel lieber
der Weltlichen ergehligkeit als Himmlischen dingen nach-
hanget/als habe der heilige Geist den großen König David
darumb zue den Psalmen sonderlich angetrieben/das er sei-
ne Lehre mit angenehmen Liedern vnd melodyen vermischa-
te/damit das Herz / in dem das gehör durch lieblichkeit des
singens ergetet wird/zugleich die nutzbarkeit des göttlichen
wortes schöpfen vnd erlangen köndte. Vnd sehet er dar-
auff / das der Psalm eine erquickung der Seelen / ein Feu-
drich oder Zeichenträger des Friedens / ein widerstand der
sorgen vnd gedanken/ eine annahmung zur maßigkeit / ein
verbinder der eintracht ; ja ein Schildt des nächstlichen
schreckens/eine ruhe der täglichen arbeit / den Kindern ein
Schatz/den Jünglingen ein wolstandt / den Alten ein trost/
vnd dem Frauentzimmer der beste schmuck vnd zierhat sey/
Der Psalm / sagt er / ist eine einhellige Stimme der ganzen
Kirchen/ein werck der Engel/ein geistliches rauchopffer der
211 him



534 552

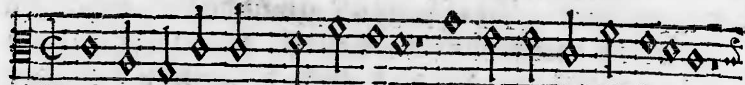
himmlischen Heerscharen. Wie nun der Königlische Prophet den vom Himmel gefallenem Psalter (wie Casiodorus spricht) seiner sprachen nach in die schönen reime vnd auff die wolcklingenden senten gesetzt: also haben sich von allen zeiten her viel heilige Männer vnd allerhandt löbliche gemüter in der ihren solches nach zu thun / zwar mit vngleichem fortgange / den noch mit rhümlicher arbeit befließen. Wann man die Lateinischen Dolmetscher / so vorweilen vnd sonderlich seit hundert iharen her entweder das ganze werck oder hin vnd wieder etwas darauff Poëtisch gegeben haben / allein zusammen lesen solte / so würden sie gleichsam eine kleine Bibliothek zue machen scheinen. Bey vnß Deutschen auch findt / ohn die in gemeine bekandte wolgemeinte übersetzung / vnterschiedene dergleichen arbeiten: Zue geschweigen was noch für statliche ingenia, wie auß dem vorschmacke ehlicher Psalmen zuschen / ihre gaben hiezu an zue legen anitzt mögen gesonnen vnd rhümlich gemeinet sein. Ich vor mein weniges theil / der ich gar vnschuldig zu dem namen eines Poëten komme / auch einige Professioⁿ hier von zue machen niemals gesonnen gewesen / habe auff gnädiges vndt freundliches begehren hohen Standes vnd anderer fürnemen Person / doch meist auß Christlichem vorsatz meinem Gott auch also zue dienen / mir auch belieben lassen / mein heyl an dieser himmlischen Poësie zue versuchen / vnd fürnemlich dahin zue gehen / damit die Psalmen der heiligen sprache eigentlichem sinne / ihrem vrsprünglichen verstande vnd der besten alten vnd neuen außleger gedanken nach also mögen gegeben werden / damit über tuncelheit der meinung / fehler der reimen /

zwang der worte vnd vnsauberkeit der rede so viel mäglich nicht zue klagen sey: Was gleich ehliche / an denen man sich mitt verachtung am besten rechen kan: anders darvon vrschreiben mögen. Zwar hette ich gewündtscht / diesen vorsatz auff ein mal hinauß zue führen: Weil aber der jetzige zustand also beschaffen / daß ich mir dergleichen beständige rhue als hiezue gehöret schwerlich verheissen kan: als habe ich doch vorigen Sommer in dem Feldzuge den anfang mitt ehlichen machen / jetz aber diese wenige / biß Gott ferner fug vnd kräftten / verleihet / hernach schreiben / vnd sie dem Herren Vatern als ein geringes Pfand meines trewilligen gemütes freundlich übergeben wollen. Wann ich beynest seinen eyfer in der Gottesfurcht / die beständigkeit in der Religion / welche er mitt vnerschrockenem Herzen zur zeit der großen verfolgung dermaßē tapffer erwiesen / die liebe zue aller / sonderlich der Christlichen Musick / die dem Vaterlande erwiesene vndt noch beharrliche guete dienste / die auffrichtigkeit vndt ehrbaren wandel / die absonderliche Freundschaft gegen mir / vnd was dergleichen mehr ist / welches jegliches mir diese zueschreibung für sich vnd absonderlich an die hand geben können / allhier anregen solte / so würde die Vorrede mehr machen als die Psalmen selbst: die dem Herren Vatern nicht allein darumb hoffentlich lieb sein werden / daß ich sie ihm als ein trewer freundt einhändige / sondern das sie zue lobe des höchsten Vaters gerichtet sindt / der ihm langes leben / gesundheit vnd alle wolffahrt gnädig verleihen wolle. Breslaw / den 24. Mayentag / des 1635. Jahres.

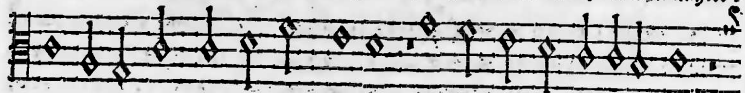
Der Achte Psalm.

auff die weise des 66.

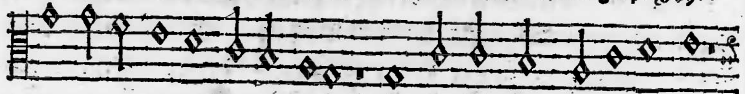
Tauchet dem Herren all auff Erden.



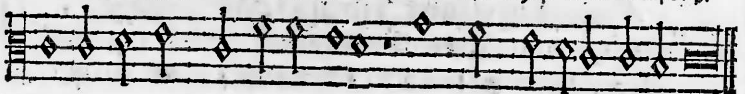
1. Wie herrlich ist Gott / Herr der Herren Dein Name durch die welt allhier ?



Wie streckest du doch weit vndt ferren Im Himmel deine große Ziehr ?



Die an der Mütter brüsten liegen / Die Kinder lehrst du deinen preis /



So daß ihr munde noch in der wiegen Den Feindt zu wiederlegen weiß.

2. Wann ich des Himmels bau betrachte /
Das Meisterstück deiner hande /
Des Mondens schöne Liecht bey nachte /
Die sternendurch das blawe Lande /

Was ist es / sag' ich / daß du denckest
Hier dessen der doch muß darvon /
Vnd deine gnade so verschenckest /
Suchst heim darmit des menschen Sohn ?

3. Keint

3. Keint ding hast du ihm abgeschlagen /
Nur daß er nicht ein Engel ist /
Hast ihn gekrönt vnd hoch getragen /
Nicht ehre die du ihm erkliest.

Du lehest alles ihn genießen
Was du erschaffen vndt gethan /
Vnd legest hin zue seinen Füßen
Was in der Welt ist omb vnd an :

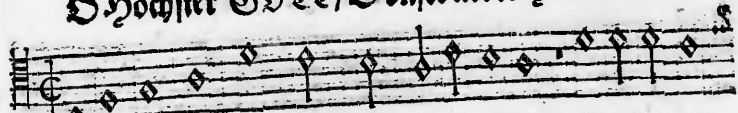
4. Der Ochsen schar / der Schaffe herden /
Das wildt so in dem Felde lebt /
Geflügel / Fische / was auff erden /
Im wasser vndt in lufften schwebt.

Wie herrlich ist Gott / Herr der Herren.
Dein Name durch die welt allhier ?
Wie streckest du doch weit vndt ferren
Im Himmel deine große Ziehr ?

Der Drey vndt zwanzigste Psalm.

auff die weise des 9.

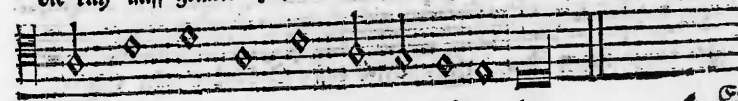
O Höchster Gott / Unser lieber Herr.



1. Gott ist mein Hert / ich daß nicht mangel leiden / Er giebet mir



die ruh' auff grüner Heyden / Er weiset mich bey stillen quellen an /



Das ich den durst mit freuden löschen kan

2. Er

2. Er schützet für des reichen trostes gaben
Den matten geist vndt seele mir Zue laben/
Führt mich den weg der richtig ist vndt frey:
Damit hierdurch sein name kundenbar sey.
3. Vndt solt' ich gleich ein trübes thal durchreisen/
Da wo sich angst vndt todes schatten weisen/
So schew ich nicht: ich habe / HERR / ja dich:
Dein trewer stab vndt stecken trösten mich.
4. Du tregest mir die herrlichsten gerichte
Zur taffel auff / den feinden im gesichte:
Du balsamirst mein haupt mit salben ein:
Mein becher muß voll gueten weines sein.
5. Barmhertzigkeit vndt güte werden schweben
Stets über mir so weit ich bin im leben:
Ich werde noch in fried' vndt sicherheit
Des HERRN hauß bewohnen lange zeit.

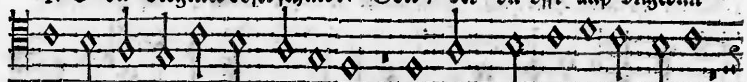
Der vier vndt Neunzigste Psalm/

auff die weise des 84.

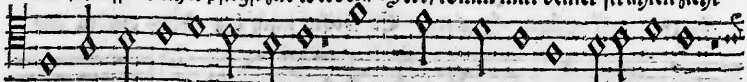
GOTT der du ein Heerfürst bist.



1. Du vergeltst böser schuldt / Gott / der du oft auß vngedult

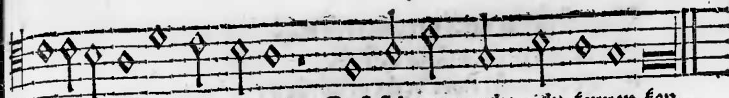


Ein scharffer rächer pflegt zue werden / Herr / komm mit deiner strahlen ziehr



Zue deiner lieben schar herfür: Wicht auff / O Richter aller erden /

Bezahle



Bezahle diesen Volckes wahn Dasi sich vor pracht nicht kenne kan.

2. Wie lange / HERR / wie lange Zeit
Wehrt doch der Leute fröligkeit
Die vns zu trawren anlaß geben:
Wie lange wirdt sich ihre macht
Durch noch vndt stolzer worte pracht
Hoch über vns vndt sich erheben /
Vndt die so doch nichts guetes sindt
Sich trozig schwingen in den windt:
3. Dein Volk / dein trewes Volk / O GOTT /
Das schlagen sie tyrannisch todt/
Vndt plagen dir dein liebes Erbe.
Wir sehen wie von ihrer handt
Derwüestet wirdt der Witwenstandt /
Der arme frembbling grausam sterbe:
Die waisen müssen auch daran
So ihnen lauter nichts gethan.
4. Hierzue kömpt noch ihr munde vndt spricht:
Der HERR sieht auff diß ding wol nicht/
Des Jacobs GOTT ist onbesorget.
O Du verruchter menschen tandt/
Ihr leut' ohn sinnen vndt verstandt/
Die ihr so viel schon auffgeborget/
Wann legt ihr ab der thorbheit schein/
Vndt fanget an recht klug zue sein:
5. Wirdt der von euch für taub geschätzt
Der euch die ohren angelegt:
Des auges schöpffer soll nicht sehen:
B

Gott

Von dem der mit gerechter Zucht
So vieler herden thun besucht
Soll euch nicht ewer recht geschehen:
Soll der nicht wissen was ihr macht
Der vns zur wissenschafft gebracht:
6. Der HERR sihet in die hergen hin
Vndt weiß es daß der menschen sinn
Auffschnöber eitelkeit bestebet.
Dwol dem welcher frü vndt spat/
HERR dich zue seinem meister hatt/
Der vnter deine rute gehet/
Vndt diß was ihm zue thun gehört
Auff deinem munde wirdt gelehrt!
7. So sihet er einig nur auff dich/
Hat seine wolfarth inner sich/
Vndt kan auch rhue im leiden haben/
Kan allzeit lassen Sonnenschein
In seinem freyen hergen sein/
Biß dem die grube wirdt gegraben.
Der seines bösen lebens zeit
Beschließen muß mit trawrigkeit.
8. Dann GOTT verlest sein Volk wol nicht/
Pfleget nie mit seiner gnaden pflicht
Von seinem erbtheil' auß zue seken.
Sein recht wirdt durch gerechtigkeit
Im schwange gehen weit vndt breit:
Es werden sich an ihm ergehen/
Ihm folgen stets anff kindes kindt
Die ehrbar von gemüte sindt.
9. Wer hülfte mir doch in gefahr:
Wer wolte mich wol für der schar
Deß bösen Volckes sonst bewahren:

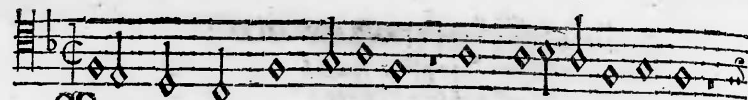
D hette

D hette GOTT es nicht gethan/
Nem' er sich meiner nicht so an/
Ich were lengst dahin gefahren:
Mein Körper lege schon gestreckt/
Vndt in der erden schoß verdeckt.
10. Es ist bereit mit mir gethan/
Ich falle/ sieng ich bey mir an/
Ja mir der fuß entgieng im wanden:
Du aber gabest mir die handt/
So daß ich deine gnad' empfandt.
Als ich verwirret in gedanken
Für gans verlohren mich geschänt/
Hatt dein trost meinen sinn ergest.
11. Soll derer stul bey deinem stehn
Die wieder recht nur dahin gehen
Was landt vndt leuten auff zue dringen:
Sie halten hauffen weise vhat
Wie der so nichts verwircket hatt
Zuegleich omb leib vndt guet zue bringen:
Wie durch gewalt vndt tyranney
Gerechtes blut zue richten sey.
12. Nun GOTT ist meines lebens Ziehl/
Mein feliß auff den ich gründen wil:
Er wirdt ihr wesen baldt verkürzen;
Durch ihre schuldt vndt seine handt/
Der keine macht thut widerstandt/
Sie mit verdienter rache stürzen.
GOTT vnser GOTT wirdt bey vns stehn/
Vndt lassen sie zue boden gehn.

Der Hundert vndt vier vndt zwanzigste Psalm/
auff die weise deß 25.

Zue dir ich mein Herz erhebe.

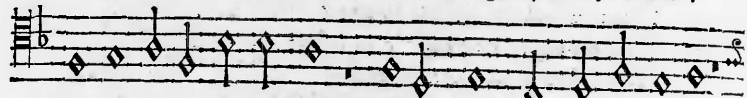
Were



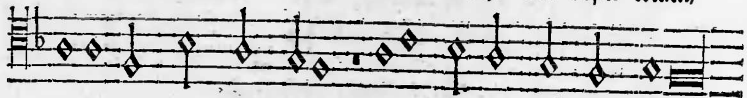
1. Were Gott nicht bey gestanden / Mag Israels rede sein/



Were Gott bey vns verhanden Nicht gewesen jetzt allein /



Als der argen Feinde macht / Eine macht von bösen willen/



Nisig war vndt ganz bedacht Ihre lust an vns zu stillen:

2. Unser were schon vergessen/
Ihrer hieße grimme krafft
Hett' vns lebendig gefressen/
Vndt im eyser weggerafft.

Dieser ströme tieffer schwal
Hette lengest vns verschlemmet /
Das gewässer allzumal
Ungestümig überschwemmet.

3. Dieser stolzen ströme hauffen/
Dieser wellen freche schar/
Hetten vns schon überlauffen
Vndt verschlacket gang vndt gar.

Gott dem kömpt die ehre bey /
Deßen hülffe wir genießen /
Der vns ihrer tyranny
Aus den Zähnen hatt gerissen.

4. Vnsre

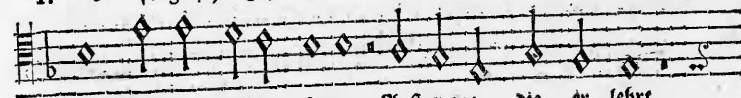
4. Vnsre seel' ist nun entgangen /
Wie ein armes Vögelein
Das der steller auff wil fangen;
Weil wir aus dem neße sein.

Es ist Gott der für vns wacht/
Deßen schutz vns frey laßt werden /
Der den himmel hatt gemacht/
Vndt den schönen bau der erden.

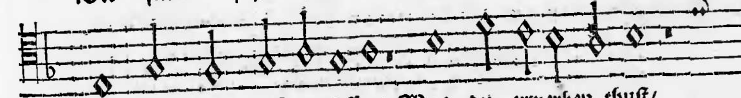
Der Hundert vnd Acht vndt zwanzigste Psalm/
auff seine eigene weise:
Selig ist der geprenset.



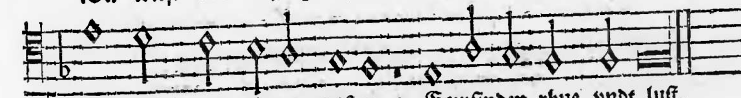
1. Selig sey geschäset Der Gott von herzen ehrt /



Der seine füße setzet Auf wege die er lehrt.



Du wirst voll auff genießen/ Was du erwerben thust/



Von gliet vndt segent wisen / Empfinden thue vndt lust.

2. Gleich als die vollen reben
Gebehren süßen wein/
Soll deine Ziehr vndt leben
Dein weib auch fruchtbar sein:

Blij

Die

Die Kinder deine gäste
 Stehn omb den tisch daher/
 Als wie des ölbaums äste
 Von edlen fruchten schwer.
 3. Schau / also wirdt erhaben
 Wer Gott in furchten liebt:
 Er ist es der dir gaben
 Dndt gunst auß Zion giebt.
 Jerusalem wirdt blühen/
 Dndt du viel zeit darzue /
 Wirst Kindes kindt erziehen/
 Isräel fried' dndt rhue.

V AMICO LECTORI.
 ifum huc adjicere, Lector Amice, Drepanii
 Flori Psalmum XXII. qui XXIII. nobis, ob ve-
 tustatem pariter & elegantiam: hanc quidem
 eam, ut vix ulli Christianorum Poëtarum, cedat,
 quamvis pauca Scriptoris optimi barbaries ho-
 minum & temporis in juria nobis reliquerit.

DREPANII FLORI
 PSALM. XXII.

ME pater Omnipotens clementi jure gubernat,
 Non mihi dira famas, non ulla nocebit egestas.
 Adsunt graminei colles, & pascua læta,
 Adsunt & liquidi fontes & flumina larga.
 His ego nutritus, his semper abunde refectus,
 Justitia rectas contendam carpere calles,
 Quos mihi dux mentis secreto lumine pandit,

Ipsius

*Ipsius ut nomen celebretur laude perenni.
 Illum ego corde sequens, leti mortisque tenebras,
 Intrepido calcabo pede, mala nulla timebo.
 Memne quippe tua, pie rex, correptio virga,
 Me baculus pater almæ tuus firmatque regitque.
 Tu mihi delicias, tu mensam epulasque parasti,
 Qui satur inuictas adipiscar pectore vires,
 Adversas que acies pulchro certamine vincam:
 Ut mihi, post validos pugna videlicet agones,
 Latitia largo caput aspergatur olivo,
 Lucifluus que calix pleno me proluat haustu,
 Servatus que tua cunctis pietate diebus,
 Siderem Christi merear conscendere templum:
 Sub quo perpetuis vivam feliciter annis,
 pascua læta] Florida, amœna. Iuvencus lib. 1.
 Hist. Evang.*

Circa sollicitæ pecorum custodia nostis
 Pastores tenuit vigiles per pascua læta.
 Lucret. lib. II.
 Nam sæpe in colli tondentes pabula læta
 Lanigeræ reptant pecudes.
 Ad sunt & liquidi fontes] Virg. 2. Georg (defunt.
 Non liquidi gregibus fontes, non gramina
 His semper abunde refectus] Ultimam vocabulû
 abunde syllabam corripi Drepanius. Ita exhortatione
 ad Drepanium Moduinum:

Vnde meam recreas doctor abunde sitim.

Et talia apud vates Christianos non pauca. (bras]

Illum ego corde sequens, leti mortisque tene-
Viderint alii, ανηλυτολογειν heic voluerit Auctor, cetera
ultra genium & vi quo vixit accuratus. Et forte legendum:

Illum ego corde sequens læta, mortisque tene-
(bras

Intrepido calcabo pede, & mala nulla timebo
pierex, correptio virgæ] *Virgam Regi tribuit,*
sive sceptrum. Apolinarius Græcus Psalmorum Meta-
phrastes heic:

Σκηπτρον σεῦ ῥοπαλὸν τε παραί Φασίην Φρενὸς ἔχον.

Virga tua baculusque consolationem (vel admo-
nitionem) mentis habuerunt.

tu mensam epulasque parasti, Qui fatur] *Hand*
dubiè legendum:

Quis (vel Queis) fatur inuictas adipiscar pe-
ctore vires. (dria:

Nisi Qui proude malimus; ut apud Terentium in An-
multa concurrūt simul Qui coniecturā hanc nunc

pleno me proluat hauſtu] *Virg. I. Æn. (facio.*
ille impiger hauſit.



Spumantem pateram, & pleno se proluit auro.
Et hac le uinſcula inter describendum nota uimus.